

noch alles geredet werden können! (Heiterkeit.) Ich hätte Ihnen heute eine Rede zurecht machen können, die noch viel schöner gewesen wäre als die meiner beiden Vorgänger. Nichts von alledem!

Einige Sachen sind allerdings gar nicht übel gewesen; aber es läßt sich nicht sehr viel daraus machen. Es ist ein Kantate-Mehrwunder aufgetaucht: ein Mann mit zwei Köpfen. (Heiterkeit.) Wie wollen Sie diese zwei Köpfe unter einen Hut bringen? (Stürmische Heiterkeit. — Zurufe von verschiedenen Seiten.) — Ja, das ist ungefähr der ganze Salat. (Heiterkeit.) Das ist doch zu wenig!

Das habe ich mir gleich gesagt. Ich habe mir gesagt: in diesem Jahre ist nicht viel herauszuholen; da bereitet man seine Sache hübsch zu Hause vor, abgemalt und abgedruckt, gibt sie den lieben Kollegen in die Hände, und dann singen wir es eben alle miteinander. (Große Heiterkeit.) Das ist das Einfachste, Praktischste und — Teuerste! (Erneute Heiterkeit.) Freilich so teuer, wie Sie vielleicht denken, ist es nicht: die verehrten Geber stehen hinten abgemalt und aufgeschrieben.

Also, lieber Curth, jetzt bitte ich Sie, die Melodie des Liedes, das ich nachher ansage, — einen Augenblick! nicht so stürmisch! — und dann möglichst das Geräusch in der Musik weglassen! (Große Heiterkeit.) Also einen Augenblick, lieber Curth! Wir singen jetzt zu Beginn unserer fidelen Stimmung oder in Fortsetzung dieser famosen Stimmung, wie sie unser Freund Deli hier in den Saal gehauen hat, ein Festlied, betitelt: »Ausgerechnet Kantate — Buchhändlerische Gemüse, Kraut- und Salat-schüssel«.

Ich bemerke noch, daß ich heute abend mit Herrn Selle nach Persien abreise und für die nächsten drei Monate nicht auffindbar bin. (Heiterkeit.) — Das ist nur für den Fall, daß sich jemand hier für den Urheber interessieren sollte. (Große Heiterkeit.)

Das Lied ist leider zu singen nach der großen Inflationsmelodie, die Ihnen der Herr Curth jetzt vorspielt. Los! (Die Musik setzt ein.)

Es steigt Vers 1. Er handelt von der großen Frühlings-schlacht im Buchhandel.

Im Anschluß an die Rede des Herrn Mersburger wurde nun also das zweite Kantatefestlied: »Ausgerechnet Kantate. Buchhändlerische Gemüse, Kraut- und Salat-schüssel, garniert und serviert von Erich und Schorch« (Erich Gruner und Georg Mersburger) gesungen, und zwar ausgerechnet nach der gruseligen großen Inflationsmelodie. Die fünf Verse des außerordentlich gelungenen Gedichts handeln 1. von der großen Frühlings-schlacht im Buchhandel, 2. von Wehmut, Sehnsucht und Erfüllung, 3. vom heiligen Ochs von Lauenstein, 4. vom Runterbunt im Jahresrund, 5. von der großen Inflationsblase, und ihr lustiger Inhalt versetzte die Festversammlung in heitere, ausgelassene Stimmung. Der Maler Erich Gruner hatte für eine prächtige bibliophile Ausstattung des Liederdruckes und für eine künstlerische Wiedergabe der humorvollen Farbendrucke gesorgt.

Die Teller-sammlung für die Bedrückten unseres Landes brachte 2100 Goldmark. Hier sei auch gleich bemerkt, daß am Sonnabend vorher, wie uns mitgeteilt wurde, in Aederleins Keller bereits über 600 Gm. zu gleichem Zwecke zusammengelassen waren. Weitere Mitteilungen dieser und ähnlicher Art wird das Börsenblatt auch nachträglich noch gern für die Nachwelt festhalten, wenn ihm solche gemeldet werden.

Mit großer Freigebigkeit haben dieses Jahr verschiedene Verleger und viele Leipziger graphische Firmen Festgaben für die Teilnehmer des Kantatemahles gestiftet. Immer und immer wieder erhielten die zu fröhlichem Mahle Vereinigten wertvolle Angedenken auf den Tisch gelegt, sodaß sich bald ein ganzer Stoß türmte, bis schließlich noch ein großer fester Drucksachenbeutel verteilt wurde, der wohl gegen 15 der verschiedensten Gaben enthielt. Am Schluß dieses Berichts sind die einzelnen Gaben alle »steckbrieflich« genau aufgeführt, wobei wir nur die Hoffnung aussprechen möchten, daß wir alle erhalten haben. Einzelne, besonders wertvollere Gaben waren nicht in der vollen Anzahl der Festteilnehmer geliefert worden und konnten daher nicht an jeden abgegeben werden. Zum Teil lag das auch daran, daß die Zahl der Festteilnehmer durch ver-

spätete Anmeldung sich gerade in den letzten Stunden noch bedeutend vermehrt hatte, also eine geringere Zahl von Teilnehmern den geberühmten Firmen gemeldet worden war, als sich schließlich doch eingefunden hatte.

Das Gesumme der Stimmen war inzwischen überlaut geworden, die von vielen schon lange ersehnte Zigarre hatte auch den Schweigsamsten die Zunge gelöst, und es gehörte schon ein großer Aufwand von Lungenkraft dazu, als sich Herr Richard Danehl-Goslar noch das Gehör der Versammlung verschaffte, um in einem Hoch auf die Stadt Leipzig, »unser Leipzig«, die warmen Gefühle der Buchhändler für die Zentrale des Buchhandels kundzutun:

Meine Damen und Herren! Liebe Herren Kollegen! Ich glaube, es ist ein wahnwitziges Unternehmen, wenn ich versuche, mir Ihre Aufmerksamkeit für ein paar Worte zu erzwingen. Es haben geredet: der Vertreter der Reichsregierung, die Vertreter der Stadt Leipzig, zwei Hofräte, und wenn dann so ein armes Luder aus der Provinz kommt, so ein unscheinbarer kleiner Buchhändler, dann ist das wirklich ein wahnwitziges Unternehmen. Meine Damen und Herren, wenn ich nach Berlin komme, so hat dieses Wort »aus der Provinz« wirklich so einen gewissen Beigeschmack; wenn ich aber zu Kantate aus der Provinz nach Leipzig komme, dann wird aus dem kleinen Buchhändler ein großer Buchhändler; dann wachse ich. (Heiterkeit. — Zustimmung.) Sie, meine Herren aus der Großstadt, Sie wissen es ja gar nicht, welche Stunden der inneren Befriedigung es für uns, für die Buchhändler aus der Provinz ist, diesen Tag mit Ihnen in Leipzig erleben zu dürfen.

Meine Herren, es sind erst wenige Monate vorüber, da hieß es: »Ich habe den Verkehr mit Leipzig eingestellt«. Und ganz anders ist es heute! Neumütig sind wir alle wieder nach Leipzig zurückgekehrt, und es ist ein Gefühl des heißen Dankes, das mich erfüllt, wenn ich hier stehe, und diesem Gefühl möchte ich Ausdruck geben. (Lebhafte Bravo.) Wir haben es ja gar nicht für möglich gehalten, daß wir heute diese Stunden hier erleben könnten! (Bravo!) Und, meine Damen und Herren, wenn wir nach Leipzig kommen, so ist es nicht das Buchhändlerhaus, — nein, das ist unser Buchhändlerhaus (Bravo!), und es ist nicht Leipzig, sondern das ist unser Leipzig (stürmisches Bravo!), dem wir treu sind. (Stürmisches Händellatschen.) Und, meine Damen und Herren, so glaube ich denn in Ihrem Sinne zu sprechen. Ich konnte nicht anders. Diesem Gefühl des Dankes müssen wir Ausdruck geben. Herr Hofrat Dr. Meiner hat gesagt: »Wir wollen ertönen lassen das Hohelied der Vaterlandsliebe«. Ich sage Ihnen: »Wir wollen ertönen lassen das Lied der Heimat, der Heimatliebe«, und für uns Buchhändler ist ja Leipzig die Heimat. (Lebhafte Bravo.) Leipzig, unser Leipzig, es lebe hoch! — hoch! — und nochmals hoch!

Mit stürmischem Beifall stimmten die Versammelten in die Hochrufe ein.

Nur langsam leerte sich mit der Zeit der Festsaal, nachdem noch der Kaffee eingenommen worden war. Nach dem so schön verlaufenen Festmahl zog man sich meist in die bevorzugten Stammlokale des Buchhandels zurück, wo bald wieder, noch um einige Grade fröhlicher, das gemütlche Leben vom Tage vorher einsetzte und die Ereignisse des Tages der Hauptversammlung lebhaft erörtert wurden.

Den Mittelpunkt des Montagabends, der wieder den alten Namen von 1914: Bukama (Buchhändler-Kantate-Montag-Abend) angenommen hatte und als buntdarbiger Marsenabend in sämtlichen Festsälen des Zoologischen Gartens gefeiert wurde, bildete ein Kantate-Festspiel »Das Rezept«, eine phantastische Komödie aus dem Buchhandel von H. H. und W. M. In Szene gesetzt war es von dem Leipziger Schauspieler Wilhelm Engst, und um es gleich von vornherein zu bemerken, die Uraufführung dieses Kantatefestspiels fand den allergrößten Beifall der großen Saal bis auf den letzten Platz füllenden Buchhändler-gemeinde. (So stark war der Besuch, daß sich manche mit einem Platz in den Nebenräumen begnügen mußten.) Es ist schwer, den Inhalt eines solchen Festspiels mit kurzen Worten zu schildern. Die packenden Stellen und Aussprüche, die den besonderen Beifall der sachkundigen Zuhörer fanden, können des Raums wegen leider